

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inklusive Zustellung;  
 pr. Post:  
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3.30, monatlich Rs. 1.20 incl. Porto.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:  
 Dzielna (Bahn-) Straße Nr. 13.  
 Telefon Nr. 362.

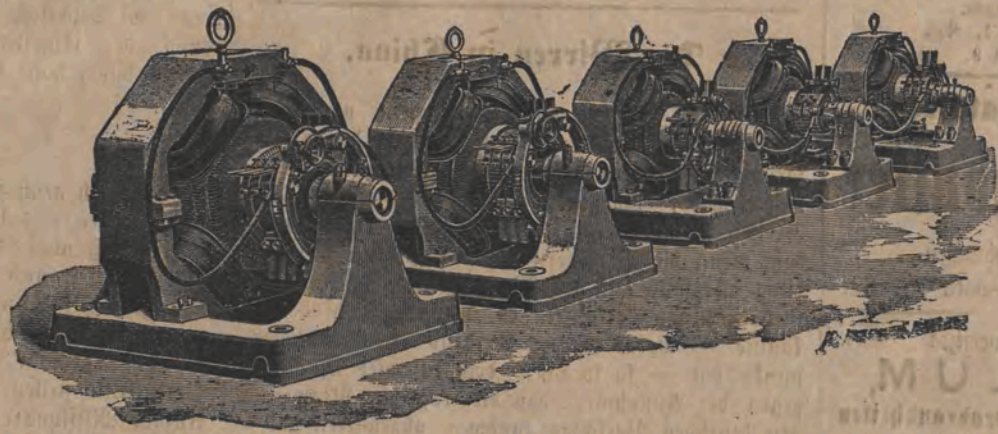
### Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, im Inseratentheile 6 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

## Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer, ŁÓDZ.

Ueber 200 Anlagen in Lodz  
 und Umgegend bereits instal-  
 lirt, darunter mehrere von  
 über 300 Pferdekraften.



Ueber 200 Anlagen in Lodz  
 und Umgegend bereits instal-  
 lirt, darunter mehrere von  
 über 300 Pferdekraften.

Electricische Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate.  
 Sämtliche elektrische Bedarfs-Artikel.



Meiner geehrten Kundschaft  
 diene hiermit zur gefl. Kennt-  
 nisnahme, daß ich durch An-  
 stellung einer gebildeten Kraft  
 im Stande bin, für alle Schulen  
 Schülermaturen, sowie Kna-  
 benanzüge, Paletots u. Schnells  
 sofort laut Maas aus bestem  
 Material und auf das elegan-  
 teste anzufertigen.  
 Stets großes Lager.

**MARIE LIESEL,**  
 Rawcat-Straße Nr. 28

**Dr. B. Masel,**  
 aus dem Auslande zurück kehrend, hat sich hier als  
 Spezialarzt für:  
**Garn-Organ, Venerische u. Hautkrank-**  
**heiten** niedergelassen.  
 Petrikauer-Straße Nr. 121.  
 Sprechstunden von 8-11 u. 6-8 Uhr Abends.  
 Für Damen von 5-6 Uhr.

## Neuheiten für die Herbst-Saison

sind in großer Auswahl eingetroffen  
 und empfehle dieselben zu besonders billigen Preisen.

Betrikauer-Straße 113 **Hermann Friedmann** Betrikauer-Straße 113.

## A. KANTOR,

Petrikauer-Straße Nr. 16, Haus Rosen,

empfehle dem geehrten Publikum sein best assortirtes Lager von Brillanten und bunten  
 Edelsteinen, Uhrenteilen und Ringen in den neuesten Dessins aus den ersten Fabriken, Uhren,  
 Ketten, sowie andere Gold- u. Silber-Sachen, Cigarren- u. Cigaretten-Stulps, Trauringe etc. etc.  
 unter Zusicherung reellster Bedienung u. civiler Preise.

## Die Apothekerwaaren-Handlung

## F. Raszkowski & Co.

60 Petrikauer-Straße 60  
 hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel.  
 Special-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renomirtesten Fabriken.  
 Billige Preise. Beste Waare.

## „ZŁOTY UL“

Confiserie spéciale,

ŁÓDZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.

empfehle:

Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-  
 Honig- und Kräuter-Bonbons, (Miodowa-Ziolowe.)

Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichem  
 Confekten, Biscuits und feinsten Chocoladen.

Grosse Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

## Die Drogen-Handlung

## M. MÜLLER

Lodz, Petrikauer-Straße 199

empfehle sämtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zweck, wie  
 Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Ersatzbaumöl, verschied.  
 Cylinderöle, Lovotefett, Staufferfett, Wagenschmiere, Sulfett.

Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.

Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Drogen-Waaren,  
 chirurgische Verbandstoffe: einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

## Die Gymnastisch-Hygienische Anstalt

## Surowiecki,

Mikolajewsta 23,  
 stellt Nackgrat-Verkrümmungen und versfertigt Cor-  
 sette und allerehand orthopädische Apparate. Schwed-  
 ische Gymnastik für Erwachsene und Kinder.  
 Unterricht im Fechten und in der Achtkampfkunst.

## Orthopädische Heilanstalt, Röntgen-Cabinet

## Dr. A. Steinberg,

Cegielniana-Straße 57  
 stellt Nackgrat-Verkrümmungen, Schiefhals, Entzün-  
 dungen des Nervensystems, wie Schreibkrampf, Läh-  
 mungen, spinale Kinderlähmungen etc. Entzündun-  
 gen von Gelenken, Muskeln und Knochen mit-  
 telt Massage, Electricität, Schwedisch: Massage-  
 apparat und medicomechanische Apparate. Anfertigung  
 von Corsetts u. Apparaten mit System Heilzweck

## Dr. E. SONNENBERG,

auschließlich Haut- und vener. Krankheiten.  
 Sprechstunden: von 10-1 und von 3-8 Uhr  
 Nachmittags.  
 Cegielniana Nr. 14.

## Dr. med. Goldfarb

Specialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
 venerische Krankheiten,  
 Zawadzka-Straße Nr. 18  
 (Ede Bulgansta Nr. 1), Haus Ordoewski.  
 Sprechstunden: 8-11 Uhr Vorm. u.  
 6-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-8 Uhr  
 Nachm.

## Kinderearzt

## Dr. A. Maszianka

Dzielna Nr. 3 (2. Etage)  
 Empfangsstunden bis 10 1/2 Uhr Mittags und von  
 4-6 Uhr Nachmittags.  
 Schusspocken-Empfang.

## Erste Goldbarock-Rahmen-Fabrik, verbunden mit Spiegel-, Bilder- und Kunsthandlung

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 149. **J. BERGER,** Filiale Rokocinier-Str. Nr. 3.

Einrahmung von Bildern, Kirchen- und Salon-Arbeiten der neuesten  
 Art in eleganter sauberer Ausführung. Specialität: kunstlich in Seide gewirte,  
 sowie Veludrucke aller Art als: Heiligthümer, Allerhöchste Kaiser-  
 Porträts, Landschaften, Jagd u. Fruchtstücke etc. Spiegel in großer Auswahl,  
 Lager hochfeiner Bilderrahmen, eigenes Fabrikat, großes Lager von Gold- u. Poltur-Beiste.

Für Geschenke geeignete Reubitten als: Hausseggen, Wandspiegel, Silber- und  
 goldene Hochzeitskränze mit in Metall geprägten oder geschnittenen Wappensprüchen und Inschriften  
 in prächtiger Ausführung. Vergrößerungen von Portraits nach jeder Photographie in  
 hochleganten Rahmen.

Großes Lager gebogener Möbel aller Art — Lager von Schmelzglas und Glaser-Diamanten.

# Das JAROSLAWER MAGAZIN

befindet sich jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19,  
vis-a-vis Singer.

### Dr. W. Łaski,

**Kinderarzt,**  
Petrikauer-Straße Nr. 12 (Ede Polubnowa)  
vis-a-vis Schilllers-Neubau.  
Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

### Zahnarzt

### R. Littwin,

Petrikauer-Straße Nr. 108, Haus des P. Ende,  
neben Herrn Julius Heinkel. **Kranke Zähne werden geheilt und plombiert. Schnellste Ausführung künstlicher Zähne in Gold (ohne Saumen) u. in Kautschuk. Für Arbeiter das Honorar bedeutend ermäßigt.**

### Dr. Abrutin,

ordinirender Arzt für **venere. Haut- und Geschlechts-Krankheiten**, am Posnans'ischen Hospital.  
Sprechstunden: von 8—11 und von 6—8 für Frauen von 5—6 Uhr Nachmittags.  
Króla-Straße Nr. 9.

### Dr. L. Falk,

**Specialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten**, wohnt seit 1. Juli l. J. Petrikauer-Straße Nr. 82 vis-a-vis Haus Petersilgo.  
Empfang: von 9—11 Vor- u. von 4—6 Uhr Nachmittags, für Damen von 6—7 Uhr Nachmittags.

### Dr. B. Margulies,

**Garnorgane, Venereische- und Haut-Krankheiten**, Petrikauerstr. Nr. 126, Eingang von der Rawrot-Str., 2. Thor von der Ede. Empfang von 9—10 u. 4 1/2—8 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen von 9—12 Uhr Früh u. 4 1/2—6 Uhr Nachmittags.

### Dr. med. W. Kotzin,

**Arzt für Herz- und Lungen-Krankheiten** übernimmt Untersuchungen des Harns und Lungen-auswurfs.  
Sprechstunden: von 10 bis 11 und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.  
Petrikauer-Straße Nr. 26.

### Dr. Wincenty Gajewicz

choroby WEWNĘTRZNE i  
DZIECINNE.  
Nowy Rynek Nr. 5, dom p. Łuby.

### Dr. Rabinowicz,

**Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten, Sprachstörungen.**  
Sprechstunden: von 10—12 und von 5—7 Uhr Nachmittags.  
Segeliana Nr. 38 Haus Monat.

### Dr. J. Rosenblatt,

**Specialarzt für Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen.** Sprechstunden von 9 bis 11 Uhr Vor- u. von 4 bis 7 Uhr Nachm. Sonntags von 9 bis 11 und von 2 bis 4 Uhr.

### Nervenarzt

### Dr. B. Ellasberg

**Elektricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe, Rheumatismus etc.**  
Sprechstunden von 10—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags.  
Petrikauer-Straße Nr. 66.

### Dr. S. Gerschuni,

**Dr. der Pariser Universität, Innere und Kinder-Krankheiten**, Ede Petrikauer- und Bielonastr. 1, Haus Wisliski, empfängt von 8—11 Uhr Vormittags und von 4—7 Uhr Nachmittags.

### Dr. K. von Engel,

**Innere und Kinder-Krankheiten**, Petrikauer-Straße Nr. 121, Diaricie 6 2. Treppe.  
Empfangszeiten: von 9—11 Vorm. und 3—5 Uhr Nachmittags

### Zahnarzt

### WŁADYSŁAW SZNYCER,

**Chem. Assistent an der Warschauer zahnärztlichen Schule.**  
Petrikauer-Straße Nr. 81.

Vom Reichsanwalt genehmigt.



Ueberrall in Blechverpackung (mit 1/2 Loth) unter Schrift **H. Luchow** zu verlangen.  
Die Schachtel k. 15, 30, 60, 75 u. 1. Kfl.  
Niederlage im Warschau Solna 9.

### Die vorzügliche Rajawier

## Tafel- u. Kochbutter

kommt täglich frisch in größeren Sendungen.  
Butterniederlage, Widzewska Nr. 62.

Dr. med. der Wiener Universität

### N. GOLDBLUM,

**Specialarzt für Innere und Nervenkrankheiten** ist zurückgekehrt und wohnt jetzt **Segeliana-Str. Nr. 53 (Haus Basch).**  
Sprechstunden von 9—10 und 4—6 Uhr Nachm.

### Zahnarzt

### J. Zucker

Segeliana-Straße 61.  
Sprechstunden von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags.

### Zahnarzt G. Jochfeld,

Petrikauer-Straße Nr. 59, Haus Warschawer. **Schadhafte Zähne werden geheilt und plombiert. Künstliche Zähne ohne Saumen. Arme unentgeltlich von 9—10 Uhr Morgens.**

## Island.

### St. Petersburg.

Seine Kaiserliche Hoheit Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, der erkrankte Hauptchef der Militärlehranstalten, verließ, wie der „Prawda“ meldet, am 13. September mit dem Schnellzuge der Warschauer Bahn Petersburg, um Rußland zu bereisen und die Militärlehranstalten zu besichtigen. Das nächste Ziel ist Pleskau.

Der Finanzminister S. J. Witte begab sich am 13. September (a. S.) in Dienstangelegenheiten nach Südrußland. Die allgemeine Leitung der Angelegenheiten des Ministeriums hat der Minister sich selbst vorbehalten, während mit der Leitung der laufenden Sachen für die Zeit der Abwesenheit S. J. Witte's die betreffenden Gehilfen des Ministers betraut sind.

Im Berginstitut, wo nur 70 Vacanzen vorhanden waren, hatten sich in diesem Jahre 1241 Aspiranten (davon 1161 Absolventen mittlerer Lehranstalten) zur Aufnahme gemeldet. 907 Aspiranten wurden zum Examen zugelassen, 230 bestanden es.

**Eibau.** Der junge Mann, der, wie die „Eib. Ztg.“ feinerzeit mitgeteilt, vor ca. zwei Wochen die Unterschrift auf einem Memorandum der Eibauer Gasanstalt gefälscht und auf Grund dessen eine Summe von 3500 Rbl. auf der hiesigen Abteilung der Moskauer Internationalen Bank gehoben hatte, um darauf flüchtig zu werden, ist von dem Agenten des Herrn D. Knie in London, wo er sich unter dem Namen Eduard Stein aufhielt, mit Hilfe der dortigen Polizei festgenommen worden. Derselbe soll der ihm zur Last gelegten Verbrechen geständig sein, in den Besitz der gestohlenen Summe ist man jedoch noch nicht gelangt. Wie das Blatt erfährt, sollen noch zwei weitere junge Leute in diese Affaire verwickelt sein.

**Moskau.** Der sanitäre Zustand des Gouvernements Moskau im Jahre 1899 hat sich nach neuesten statistischen Angaben als auffallend befriedigend erwiesen, wenigstens im Vergleich zu einer Reihe früherer Jahre. Die Sterblichkeit ist weit geringer gewesen als in den fünf vorhergegangenen Jahren. Mit Ausnahme zweier Kreise, dem Bogorodskischen und Muschenski, zeigt sie in allen übrigen Kreisen sinkende Tendenz.

**Iwer.** Infolge Wassermangels in der Wolga hört die Dampfschiffahrtverbindung zwischen Iwer und Rybinsk auf.

**Odesa.** Der „Hos. Bp.“ wird telegraphiert, daß hier die Anordnung eingetroffen sei, alle zur Beförderung in den fernem Osten in Odesa anlangenden Freiwilligen wieder in die Heimath zu entlassen.

**Charkow.** Der frühere Cassirer des Kreisamtes, Szwawin, der im Mai 15,000 Rbl. unterschlug und aus Charkow flüchtete, stellte sich heute der Polizei.

**Tiflis.** In den letzten Tagen ist hier die Temperatur auffallend tief gesunken. Zugleich begannen sehr kalte Winde zu wehen, die in Stürme ausarteten. Einer dieser Stürme verursachte am 5. September den Gärten einen empfindlichen Schaden und im örtlichen Lager wüthete er unter den Zelten, von denen verschiedene zerhaut und davongetragen wurden. Es erklärt sich dieser schroffe Wechsel in der Temperatur durch starken Schneefall in den höher gelegenen Gegenden des Gebiets. In Vorharm ist weniger Schnee niedergegangen, dagegen liegt er auf der grünen Militärsstraße zwischen den Stationen Kasbel und Kobi 4 Bereschot hoch.

**Wladiwostok.** Hundert Aerzte sind Ende des verfloffenen Monats in Wladiwostok eingetroffen, um von hier die Weiterreise nach China und nach der Mandchurie anzutreten. Außerdem werden hier Feldscher, barmherzige Schwestern und Brüder erwartet.

## Die Wirren in China.

Die in den Vereinigten Staaten verbreitete Nachricht, daß die englische Regierung die Circularnote des Grafen von Bülow ablehnend beantwortet habe, begegnet in Londoner diplomatischen Kreisen entschiedenem Zweifel. Man erklärt dort, daß, wenn die Verzögerung der englischen Erwiderung allenfalls auf den Wunsch, die Zustimmung mit gewissen Klauseln zu umgeben, hindeuten könnte — wofür man übrigens keine Anhaltspunkte hat — so sprächen doch zu viel Momente gegen die Annahme, daß die englische Regierung den deutschen Vorschlag rundweg abgewiesen haben sollte.

Aus Rom wird gemeldet, daß, so weit man dort über

### Das Schicksal des deutschen Vorschlages

betreffend China unterrichtet ist, die Regierung der Vereinigten Staaten mit ihrer prinzipiellen Ablehnung vereinzelt geblieben sei. Die Diplomatie der beteiligten Mächte, mit alleiniger Ausnahme der der Union, vermöge der von Deutschland vertretenen Auffassung, daß das Verlangen der Bestrafung der ersten Anführer der in Peking begangenen Verbrechen gegen das Völkerrecht die oberste aller Forderungen bilden müsse, ihre Zustimmung nicht zu versagen. Die Verhandlungen mit den chinesischen Machthabern über die anderen Posten der zu überreichenden Rechnung wären, wie man betont, von äußerst zweifelhaftem Werthe, da man, falls nach etwaiger Regelung einzelner Punkte die erwählte Ruhe, auf die schlechterdings kein Verzicht geleistet werden kann, verweigert werden sollte, nach scheinbarer Ueberwindung eines Theiles der Schwierigkeiten wieder am Anfang stände. Als logische Reihenfolge des einzuhaltenden Verfahrens erweise somit: zuerst Sicherung der Genugthuung, sodann Auseinandersetzung über das Weitere. Mit der grundsätzlichen Uebereinstimmung der Regierungen in dieser Richtung sei selbstverständlich erst ein vorläufiges Einvernehmen erreicht, da die Circular-Note des Grafen Bülow zunächst nur um die Anerkennung des dargelegten Prinzips warb. Nunmehr sei der Boden für einen Meinungsaustausch über die genauere Formulirung der Satisfaktionsforderung und die Methode ihrer Geltendmachung gewonnen.

Neuere Nachrichten aus China bleiben dabei, daß die Residenz des Kaisers nach Hianfu verlegt werden soll und daß bereits Befehle ertheilt seien, mit dem Bau eines Palastes zu beginnen. Unter diesen Umständen verdienen einige Mittheilungen über

### die neue chinesische Residenzstadt Hianfu

gewiß Beachtung. Hianfu oder Singanfu liegt in der Luftlinie von Peking südwestlich mehr als 900 Kilometer entfernt und ist noch heute, was Umfang, Bevölkerung und Handelsverkehr angeht, neben Peking die bedeutendste Stadt im nördlichen China und die Hauptstadt des gesammten Nordwestens. Die Stadt ist unzählige Male zerstört und wieder aufgebaut worden, immer aber hat sie als Vermittlerin des Handels zwischen dem Westen und dem Centrum von China ihre Bedeutung als Durchgangspunkt des Handels und Verkehrs behauptet. Die Bevölkerung besteht heute aus Tibetancern, Mongolen, Katarern und Mohamedanern, die sich nach dem großen islamitischen Aufstand in den Jahren 1865 bis 1873 unterworfen haben. Die Stadt birgt eine aus Stein gehauene Colossalstatue des Buddha und als ältestes Wahrzeichen christlicher Missionstätigkeit eine in einem Tempel aufbewahrte Tafel der nestorianischen Mission aus dem Jahre 781. Der Name, der sich am längsten für diese älteste Stadt der Welt behauptet hat, ist Tschangan, das heißt „ewiger Friede“. Freiherr v. Nitschhofen schildert die Stadt folgendermaßen:

Singanfu ist heute noch eine imposante Stadt und in praktischer Beziehung die Capitale des nordwestlichen China, wenn auch der General-Gouverneur von Schanxi und Kanfu wegen der

großen extramuralen Landstriche, deren Verwaltung ihm zusteht, seine Residenz in Landschu fu hat. Nichts verräth die Annäherung an eine Großstadt, wenn man vom Osten kommt. Langsam geht es in einer Schlucht auf die von Osten heranziehende Esplanade hinauf. Hier sieht man plötzlich die weithin in gerader Linie sich hinziehende Stadtmauer. Ausgedehnte Vorstädte, jede selbst eine kleine Stadt mit besonderer Umwallung, liegen vor den vier Hauptthoren, welche sich in der Mitte jeder der vier Seiten befinden. Sie hatten den Mohamedanern nicht zu widerstehen vermocht und sind jetzt völlig zerstört. Zwischen Ruinen führt die Straße hin. Die Thore sind großartiger als die von Peking, die Mauern sind nicht ganz so mächtig wie dort. Das Straßennetz im Innern ist größtentheils rechtwinklig angelegt. Die Häusermasse füllt ein Quadrat von 10 1/2 (1/4 deutsche Meile) Seitenlänge. Im nordöstlichen Theile liegen innerhalb besonderer Umwallung die Magistral-Gebäude und das Quartier der Mandchus-Garnison. Aber die Ruinen der 36 Paläste aus früherer Zeit, welche die Reichsgeographie eingehend beschreibt, sollen kaum noch erkennbar sein. Die Einwohnerzahl wird auf eine Million angegeben, darunter 50,000 Mohamedaner.

Die Ernennung des Prinzen Tuan zum einflussreichsten Regierungsamt kann nunmehr als Thatsache betrachtet werden und hiermit stimmt es vollkommen überein, wenn aus französischer Quelle gemeldet wird, daß Tung-suh-siang und Li-ping-heng, die bezüglich der Verfolgung und Ermordung der Christen so hervorragendes geleistet haben, durch hohe Ehrungen ausgezeichnet worden sind.

### Die Lage,

die hierdurch geschaffen wurde, muß auch denjenigen Mächten unduldsam erscheinen, die der Ansicht waren, daß man durch das Mittel weitgehender Nachgiebigkeit und Schonung am leichtesten und schnellsten zur Lösung der chinesischen Frage gelangen werde. Gleichzeitig wächst die Zahl der neuen Opfer. Diesmal sind es die Franzosen, die die Verlustliste stellen. Zwei Bischöfe, eine große Anzahl Missionare und 1000 Christen sind im Bezirk von Nankun ermordet worden. Aus anderen Gegenden des Reiches werden ähnliche Nachrichten erwartet, woraus hervorgeht, daß die Maßnahmen von einer Zentralstelle eingeleitet sind, die mit Eifer der Aufgabe obliegt, die fremden Teufel und ihren inheimischen Anhang in allen Bezirken auszurottet, wo sie nicht unter dem Schutze der Kanonen der Mächte stehen. Es ergibt sich hieraus eine Lage, die auf alle beteiligten Mächte einen tiefen Eindruck auszuüben nicht verfehlen kann.

### Amerika und die Ernennung Tuans.

Das amerikanische Staatsdepartement ließ den Kaiser von China durch den Peking Gesandten benachrichtigen, daß es die Ernennung Tuans zum Präsidenten des Grobtrathes nicht billige und erwarte, daß diese rückgängig gemacht werde. Die „New York Times“ schreiben in dieser Frage: „China erweist dem Prinzen Tuan Ehren und fordert dadurch Deutschland heraus, das ohne Zweifel auf diese Herausforderung antworten wird. Chinas Vorgehen beweist, wie unfähig es ist, seine Lage zu erkennen, und es zeigt zugleich, wie wichtig die Erwartung ist, daß China aus eigenem Antriebe die Fehler bestrafen werde. Wenn die Verhandlungen eröffnet werden, ohne daß Deutschland den Krieg erklärt hat, so muß der erste Akt der amerikanischen Bevollmächtigten sein, daß sie weitere Verhandlungen ablehnen, bis Prinz Tuan degradiert ist. Aber der Krieg würde die Lage völlig ändern; wahrscheinlich würde das amerikanische Programm über den Haufen geworfen und die Vereinigten Staaten in den Krieg hineingezogen werden.“

## Paul Krüger.

### Historisches Charakterbild.

### I.

Es war in den letzten Tagen des Februar 1884, als Paul Krüger, der neu gewählte Präsident der südafrikanischen Republik, nach langer Seefahrt an der Spitze einer fünfgliedrigen Deputation den Boden Hollands betrat. Jubelnd und mit festlichem Gepränge wurde er empfangen. Nur wenige Jahre waren vergangen seit den glorieuxen Tagen von Laingnek, Sagoo und Majimbahill, die der südafrikanischen Vormacht, wie Großbritannien schon damals sich nannte, die Unabhängigkeit des kleinen Voerenstaates abtrotzten, und eben erst hatten die Londoner Diplomaten die Convention unterzeichnen müssen, welche dem tapferen Boerenvolke in aller Form die Freiheit, sein höchstes und heiligstes Gut, garantierte, und das es seit einem Jahrhundert blutig und heldenmüthig gekämpft.

Ein Triumphzug war es, den der Repräsentant dieses holländischen Staatswesens — schon in jenen Tagen eine populäre Figur — durch die niederländischen Städte antrat. Im Haag, wo der Hof residierte, in der Landeshauptstadt, aber auch sonst, wohin die Deputation sich wandte, überall Festbankette zu ihren Ehren, überall mit nicht endenwollendem Jubel aufgenommene Ansprachen, überall Guirlandenschmuck und flatternde Fahnen — in holländischen und transvaalischen Farben —, die Straßen dicht von Menschenmassen besetzt, die Wege zu den Festhallen mit Blumen bestreut, und was sonst noch dazu gehört, den Ueberschwang nationalen Empfindens in die Erscheinung treten zu lassen.

Holland feierte den ehrwürdigen, charakterfesten, zielbewußten, vor keiner Gefahr zurückweichenden, frommen und klugen, kühnen und vor allem im Kampfe mit Englands Weltmacht siegreichen Patriarchen als seinen Stammesgenossen, als einen der großen Männer der Weltgeschichte, als den Bahnbrecher des Holländerthums im Süden des schwarzen Erdtheils.

Eine der vornehmsten Amsterdamer Zeitungen schrieb damals: „Willkommen in der Hauptstadt! So rufen wir dem Vertreter eines stammesverwandten Volkes zu, das wir ehren und an dessen Zukunft wir glauben. Ein Willkommensgruß Ihnen, Herr Präsident Krüger, der Sie von Jugend auf Ihrem Lande rüstig, muthig und standhaft als Staatsmann und Herführer gedient haben. Ein Willkommensgruß Ihnen, Herr General Smit, dem Helden des Freiheitskrieges, dessen begeistertes Wort, dessen ruhmvolle That und unverzagter Muth dem ganzen holländischen Volke die Standhaftigkeit und lebendige Ueberzeugungstheorie der Vorväter in dankbare Erinnerung gebracht hat. Ein Willkommensgruß Ihnen, Herr Stephanus Jacobus du Toit, der Sie, von allem Hugotenstamme, die leidenschaftliche Liebe zur Freiheit ererbt und der jungen Republik mit hervorragender Geisteskraft und Begabung gedient haben. Wir begrüßen Sie als Vertreter eines Volkes, das in Sprache und Sitten, in Charakter und Religion, in Abstammung und Tradition uns verwandt ist.“

Ein Redner sprach unter Anderem die Worte: „Von dem Glanze Ihrer Geschichte ist ein Strahl auf das alte Mutterland zurückgefallen, und wir dürfen stolz darauf sein, daß der Name Ihres Volkes mit dem unsrigen verbunden ward.“ Und dann weiter: „Wir begrüßen Sie, Herr Präsident, der Sie durch die Vorsehung berufen zu sein scheinen, der südafrikanischen Republik in der Reihe der unabhängigen und glücklichen Staaten einen Platz zu verschaffen, unter dessen Regierung vielleicht noch große Dinge für ganz Südafrika zu Stande kommen werden; wir begrüßen Sie mit all der Ehrerbietung, die eine freie Nation für die Männer der Wahl eines Volkes empfindet, das sich die Freiheit erkämpft hat, mit all der Liebe, welche die Gemeinsamkeit der Abstammung, der Sprache und Sitten einzuflößen vermag, mit all dem Feuer und der Innigkeit von Bürgern, die sich als Volk dieselben Ideale zum Ziele gesetzt haben und zur Erreichung derselben einander die ermutigende und helfende Hand bieten wollen. Es lebe die südafrikanische Republik! Es lebe Präsident Paul Krüger!“

Dann fiel das freie, vielleicht etwas unvorsichtige Wort: man hoffe, daß einst die südafrikanische Flagge von der Tafelbaai bis zum Zambesi wehen werde; möge man nun dazu gelangen durch Blut oder durch Tinte; mühte es jedoch Blut sein, dann würden die Männer dazu nicht fehlen.

König Wilhelm III. empfing Krüger in seiner Haager Residenz und bekundete warmes Interesse an den Fortschritten der Republik, und auch die Königin sah ihn bei sich.

Wir wollen des ehrenden Empfanges der Deputation, vor allem Krüger's in Antwerpen und in Paris, wo der Präsident der französischen Republik den Präsidenten der Südafrikanischen Republik aufs Herzlichste als seinen Bruder begrüßte, nicht gedenken und rasch über die Audienz bei dem Herrscher Spaniens und Portugals hinweggehen, um noch daran zu erinnern, daß der Juni 1884 die Sondergesandtschaft in Berlin sah. Hier blieben sie drei Tage, und es fand großer Empfang bei Hofe statt, an dem auch der Reichskanzler Fürst Bismarck Theil nahm, und der alte Kaiser erwiderte die Aussprache Krüger's unter lebhafter Betonung der Stammesgenossenschaft und Blutsverwandtschaft, welche Deutschland mit Transvaal verbinde. Bei Tafel saß Fürst Bismarck neben Krüger und plauderte unter Bekundung größtes Interesses mit dem sonnenverbräunten Boeren-Patriarchen.

Die Gesellschaft für deutsche Colonisation überreichte dem Präsidenten eine Adresse, in welcher der Bewunderung für den heldenmuthigen Kampf der Transvaalboeren für ihre staatliche Unabhängigkeit Ausdruck gegeben war, und als die Deputation Berlin wieder verließ, nahm sie die Präliminarien eines Handelsvertrages mit dem mächtigen deutschen Reiche mit.

Das waren große, herrliche Tage für Paul Krüger, damals stand er im Zenith seines Ruhmes, und man konnte in Wahrheit von einem Triumphzuge sprechen, den er durch Europa unternommen hatte.

Wie anders, wie ganz anders heute! — Wieder rüftet sich Paul Krüger zu einer Reise nach Europa, aber er ist nur noch ein Schatten von dem, was er vor 16 Jahren war: ein Präsident ohne Land, vor der Uebermacht der Waffen Großbritanniens über die Grenze entwichen, von dem siegreichen Feinde, der die Wehrkraft Transvaals und der verbündeten Orange-Boeren in blutigem Klingen gebrochen und der Volkskraft der beiden Väterstämme tiefe Wunden geschlagen, seines Amtes entsetzt, die heimathlichen Gauen, die er nicht mehr betreten darf, wenn anders er nicht das Loos Napoleon's auf St. Helena theilen will, durch einen Föderatrat der Londoner Regierung annectirt, die Boerenrepublik von der Weltkarte gestrichen, ausgeträumt der hochfliegende Traum von einem unabhängigen Südafrika unter Transvaals Regide, das Werk eines ganzen, einzig dem Staatswohl in Noth und Sturm geweihten Lebens zertrümmert, der Stein, der in mühseliger Arbeit eben erst den Berg hinangewälzt, in jähem Sturze tausend Hoffnungen unter sich begrabend, wieder zurück-

und in den Abgrund gestürzt — verloren Alles und auf immer!

Nicht der Salon eines vrankenden Passagierdampfers empfängt den „Präsidenten auf Urlaub“, ein holländisches Kriegsschiff nimmt ihn auf, um ihn vor englischen Kaperegelisten auf hoher See — nach Kräften wenigstens — zu schützen, und wenn er wiederum am Ziel seiner Reise, an den Gestaden Hollands landet, nicht Festmusik, nicht jubelnder Hurrahruf wird ihn empfangen: still werden treugebliebene Freunde ihm die Hand drücken und gesenkten Hauptes ihn in sein Hotel geleiten. Keine Deputationen werden sich drängen, ihn begrüßen zu können, keine Mädchenhände ihm Blumen streuen, und keine Festbanketts ihm veranstaltet werden.

Der König wird ihn wieder bei sich sehen, vielleicht auch der Präsident der französischen Republik, vielleicht der Ex-Kaiser von Berlin, vielleicht andere Großer der Erde, aber er wird zu ihnen kommen nicht als ein erwünschter Gast, den man zum Wiederkommen einlädt, weil seine Freundschaft von Nutzen sein kann, bittend, — bettelnd um Hilfe wird er kommen, und wird vergeblich kommen, als Einer, dem auch mit bestem Willen nicht mehr zu helfen ist. Dann erst wird die noch aufrecht stehende sturmsteife Gestalt des alten Helden, der mächtige Gesichtsausdruck, der Wetter auf Wetter getrogt, unter dessen mächtiger Größe ein ganzes Volk voll Hoffnung und Gottvertrauen Hütten gebaut, in sich zusammenfallen, dann erst wird die Mission Paul Krüger's zu Ende, seine weltgeschichtliche Rolle ausgespielt sein.

Erst nach Jahrzehnten aber, wenn sein Charakterbild nicht mehr von der Parteien Gunst und Haß verwirrt hin und her schwankt, wird die Geschichte ihr Urtheil über den letzten Präsidenten der Südafrikanischen Republik fällen, und mit unbestechlichem Griffel auch das verzeichnen, was er verfehlte, worin er geirrte, und was an ihm Tadel verdient.

Wo viel Licht ist, da ist auch viel Schatten; aber verflucht ist es, und nur kleinlicher, verächtlicher Nachsicht kann es entspringen, wenn die Presse des siegreichen Albion, mit wenigen achtenswerthen Ausnahmen, über den zum Tode verwurdenen Helden von Rustenburg, den einstigen Repräsentanten des südafrikanischen Holländerthums, herfällt und der Schimpfworte nicht genug finden kann, um den noch vor Kurzem so Befürchteten zu schmähen und zu begeißeln.

Einen Feigling schilt man ihn, der fliehend sein Land und sein Volk im Stiche gelassen, um das eigene Leben zu retten und die unrechtmäßig erworbenen Millionen in Sicherheit zu bringen. Als frivolen Babanque-Spieler verdächtigt man ihn, der nur seinen Ruhm und seinen Vortheil gesucht und nun kläglich gescheitert ist, ein Heuchler ist er jetzt, der seine altmodische Frömmigkeit nur äußerlich als Blendwerk zur Schau getragen, ein „Schurke“ und „Gauner“ und noch Schlimmeres ...

Nur einzelne Blätter, wir sagten es schon, machen eine rühmliche Ausnahme, und deren Urtheil muß um so schwerer ins Gewicht fallen. Außer der „Westminster Gazette“, welche der Bedeutung des greisen Gegners nach Möglichkeit gerecht zu werden versucht, protestirt auch der maßvolle „Sunday Special“ gegen die niedrigen Beschimpfungen, in denen sich die meisten Blätter ergehen, indem er über Krüger äußert:

„Er war der Entschlossenste unserer Gegner, und ohne ihn hätten die Boerherren wahrscheinlich schon vor Monaten eingelenkt. Einige unserer Kollegen sprechen von ihm, wie von einem Feigling, weil er davon gegangen ist, während die Andern noch sehten. Dieser Hohn ist erstens nicht gerechtfertigt, und zweitens kein Zeichen von Großmuth. Er ist vielmehr außerordentlich thöricht und albern. Ein Mann, der seit 60 Jahren wegen seines außerordentlichen persönlichen Muthes notorisch war, der Souberb anflehte, nicht von Lady Smith zurückzugehen, der die fliehenden Boeren bei Poplar Grove zum Stehen brachte, der über die „Willen der Königin“ spottete konnte, als eine Bombe dicht vor ihm explodirte, während die, die bei ihm standen, eiligt davonliefen, ein Mann, der, als die ersten englischen Gefangenen nach Pretoria kamen, seinen Hut abnahm, als sie vorbeipassierten, und auch seine Bürger ermahnte, sich nicht in unziemlicher Weise zu freuen, der, als Pretoria in englische Hände fiel, lieber die Hauptstadt in die Fieberdistricte des Wadit verlegte, als den Kampf aufgab; ein solcher Mann wird nicht über Nacht ein Feigling.“

Und ebenso wenig ist es wahrscheinlich, daß er, wie man jetzt von ihm sagt, ein schmutziger Dieb ist, und daß er bei seiner Flucht viele Millionen öffentlicher Gelder mit sich genommen hat, um sie für sich zu verwenden. Herr Krüger ist ein Mann von äußerst einfacher Lebensführung und liebt nicht das Gold. Er würde vielleicht höher in der öffentlichen Achtung stehen, wenn er ärmer geblieben wäre; aber es ist denn doch ein großer Unterschied, ob ein Mann mit öffentlichen Geldern davonläuft, oder ob er in einer Zeit, wo Leute, die ohne einen Pfennig angefangen haben, in aller kürzester Zeit Millionäre geworden sind, ebenfalls allmählich zu Wohlstand gekommen ist. Deshalb ist es feiner und geziemender, so lange, bis das Gegentheil absolut bewiesen ist, anzunehmen, daß Krüger nicht aus blaffer Furcht Transvaal verlassen hat, und daß er, wenn er wirklich Staatsgelder mitgenommen hat, dieselben höchstens zur Förderung der nationalen Sache verwenden will.“

Es ist aller Achtung werth, eine solche Stimme über den vielgeschmähten, den „Lumpigen Boer“ im feindseligen Lager zu hören. Was will

es dagegen heißen, wenn ein Mann, wie der berühmte Afrikareisende Stanley, den man ja schon lange als Calumniator kennt, über Krüger, dessen „Mangel an Verstand“ er an seiner „niedrigen Stirn“ abliest, zu schreiben wagt: „Daß es so viele Leute giebt, die diesen Mann loben, kann nur von der Thatsache herrühren, daß sie es um Geld oder aus politischer Gewinnsucht thun. Auf den ersten Blick erscheint er als ein mürrischer, roher (bestachtige) Gefangenwärter, in altväterischen, schlecht passenden schwarzen Kleidern. Er hat keinen einzigen Charakterzug, der das Publicum veranlassen könnte, ihn zu bewundern.“

Nun, wir wollen an der Hand der vorzüglichsten, zweibändigen Biographie S. F. von Dordt's „Paul Krüger und die Entstehung der Südafrikanischen Republik“ (Verlag von Benno Schwabe-Basel), die nunmehr vollendet vorliegt und als ein Denkmal des Schöpfers der Transvaalrepublik bezeichnet werden muß, wie es schöner und ehrenreicher nicht gedacht werden kann, einige dieser Charakterzüge hervorzuheben suchen, und der Leser wird finden, daß die herzlichsten Sympathien, welche diesem einzigartigen Manne von aller Welt, ausgenommen natürlich von der englischen, in so reichem Maße entgegengebracht wurden und zum größten Theile noch werden, an keinen Unwürdigen verschwendet sind, daß er sie vielmehr in vollem Maße redlich verdient hat.

Krüger, obwohl rasch emporgestiegen zu Ruhm und Ehren, war und blieb das Urbild boerischer Einfachheit. Einfach war sein Haus nach außen, einfach seine ganze Einrichtung. Prunk und Pracht waren Dinge, auf die der Erste unter Gleichen nichts hielt, wenn auch das Land, das er beherrschte, fast so groß war, wie Deutschland.

**Tageschronik.**

Der Gehülfe des Chefs des Lodzer Post- und Telegraphen-Comptoirs **Vofrath. W. P. Petrow** ist nach langen, schweren Leiden gestern im fünfzigsten Lebensjahre verstorben. Seine dienstliche Karriere begann der Verstorbene im Jahre 1866 als jüngerer Signalist auf der Haupt-Telegraphenstation in Petersburg und diente dann successive als Telegraphen-Beamter in Nikolajew, Kertsch, Jekutsk, Krasnojarsk und Djesa. Seit 1884 war er der Hauptverwaltung in Petersburg zugezählt und bekleidete den Posten eines Bewerbers des internationalen Post- und Telegraphenverkehrs. Im Jahre 1891 wurde W. P. Petrow zum Chef des Postcomptoirs 2. Classe in Wladiwostok ernannt, 1895 in derselben Stellung nach Ghabarowst versetzt und seit 1896 war er Gehülfe des Post- und Telegraphenchefs in Lodz, wo er seinen dienstlichen Pflichten mit unermüdlichem Eifer oblag und durch sein gutes Beispiel und zahlreiche hervorragende Gemüths- und Charaktereigenschaften die Liebe und Achtung seiner Untergebenen gewann. Der Verstorbene besaß den St. Stanislaus-Orden 3. Classe, den Annen-Orden 3. Classe, den perffischen Löwen- und Sonnen-Orden und die Medaille zum Andenken an die Regierungseröffnung Kaiser Alexander III.

Am vergangenen Sonnabend hat in Lodz die Gründung der montanindustriellen **Aktiengesellschaft „Saturn“**, deren Statuten am 3. (16.) Juli Allerhöchst bestätigt wurden, stattgefunden. Das Aktiencapital beträgt 5,000,000 Rbl. in 10,000 Aktien zu je 500 Rbl. Die an demselben Tage abgehaltene erste Generalversammlung wählte: zu Mitgliedern des Verwaltungsraths die Herren Dr. A. Biedermann, Baron S. Heinzl, Commerzienrath Herbst, Manufakturath Kuniger, S. Reichler und K. Scheibler, zu Candidaten die Herren Paul Einte (Generaldirector des ehemaligen Besitzers Fürsten Hohenlohe) und S. Surzycki (einer der Direktoren der Aktiengesellschaft K. Scheibler), wobei der letztere zum Bevollmächtigten des Verwaltungsraths ernannt wurde.

Ferner wurden gewählt: zum Präses des Verwaltungsraths Herr K. Scheibler, zum Vicepräses Dr. A. Biedermann, zu Mitgliedern der Revisions-Commission die Herren S. Tanfani, Neumann, Berggrün Heintz und S. Heintz; Direktor der Güter und Grundbesitz der Bergingenieur wirkl. Staatsrath Kondratowicz.

In den Besitz der Aktiengesellschaft sind ungefähr 10 000 Morgen Land nebst den dazu gehörigen Kohlenruben übergegangen.

Die Frage, wo der **Wahnhof der Kalischer Bahn** in Lodz hinkommt, ist noch immer nicht entschieden. Die Pläne der projektirten Linie Warschau-Kalisch sowie die Kostenanschläge werden zum Schluß dieses Jahres dem Communications-Ministerium zur Bestätigung vorgelegt und der Bau der Strecke jedenfalls im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden. Die Studien und Vermessungen der Linien sind unter Aufsicht der Herren Ingenieure W. Knapski und S. Ceyfingler, die Vermessungen der Privatgrundstücke, durch welche die Bahn geführt wird, von den Feldmessern Herren Starzynski und Szymanski ausgeführt worden.

**Eisenbahnunfall.** Am letzten Sonnabend um 6 1/2 Uhr Morgens fand auf der Station Praga der St. Petersburg-Warschauer Bahn ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. Zum Glück fuhren die beiden Züge langsam ein, so daß nur die Lokomotive, die Tender und einige Güterwagen beschädigt wurden, vom Zupersonal ist niemand verletzt. Der eine aus 50 Waggons bestehende Güterzug wurde von zwei Lokomotiven geführt, so daß also drei Lokomotiven Schaden er-

litten. Der regelmäßige Verkehr der Züge konnte nach einigen Stunden wieder hergestellt werden.

Ein Unternehmer hat vom Communications-Ministerium die Erlaubniß erhalten, auf den Eisenbahnstationen zur **Bequemlichkeit des reisenden Publicums** Ruhekissen mit Holzwole gefüllt zu verkaufen. Nach den „Bapx. Bk.“ hat das genannte Ministerium dem Unternehmer nur folgende Bedingungen gestellt: die Ruhekissen dürfen nicht mehr als 20 Kop. pro Stück kosten, wobei 2 Kop. zum Besten der Wohlthätigkeitsanstalten des Ministeriums abzutreten sind; in der Nähe der Eisenbahnstation muß ein besonderer Raum als Kissenverlagerung eingerichtet sein; jedes Ruhekissen darf nur in einem Papiercouvert eingeschlossen verkauft werden und das Couvert selbst muß mit einer Banderole des Ministeriums verklebt sein. — Ein ähnliches Unternehmen florirt bekanntlich in Italien, wo die Kissen mit stets frischem Ueberzug bezogen, aber vermietet werden.

Das Ministerium der Volksaufklärung hat dem „Bapw. Aeos.“ zufolge erklärt, daß **außeretatmäßige Lehrer** an Gymnasien, Progymnasien und Realschulen, die nicht weniger als sechs Stunden wöchentlich geben, aber wenigstens fünf Jahre an einer und derselben Schule angestellt gewesen sind, bei der Ernenennung auf einen etatmäßigen Posten Anspruch auf den höheren Gehaltsgrad, das heißt 900 Rbl. im Jahr haben.

Der siebente beratende **Congress von Eisenbahn-Telegraphisten**, der kürzlich in Warschau getagt hat, ist in der vorigen Woche geschlossen worden, und sämtliche Teilnehmer sind zur Befichtigung der Ausstellung nach Paris gereist. Das Programm des Congresses umfaßte anfänglich 25 Vorträge und wurde dann noch durch sechs neue ergänzt. In Anbetracht der kurzen Dauer des Congresses sind jedoch nur die unausschiebbaren Fragen von praktischer Bedeutung erörtert worden, während alle wissenschaftlichen Vorträge bis zum nächsten Congress verschoben wurden. Wo letzterer stattfinden wird, ist noch nicht entschieden.

Von der competenten Behörde ist das Project ausgearbeitet worden, die **Zahl der Gemeinden im Lodzer Kreise** zu verringern, und zwar sollen die Gemeindeverwaltungen von Radogoszcz, Dzierzajna, Gzarnocin und Babice cassirt werden.

Am 10. October wird eine **Generalversammlung** der Mitglieder des Gesangvereins „Lutnia“ stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Ballotage, Vorlage einiger Anträge des Vorstandes und der Mitglieder, sowie die Wahl eines Secretärs.

Die Arrangements des am Sonntag in **Selenhof** stattgehabten Kinderfestes hatten alles nur Mögliche aufgeboten, um den Theilnehmern Unterhaltung zu verschaffen, und daß ihnen dies auf das Beste gelungen, beweisen die freudig erregten Gesichter der ansehnlichen Schaar von Kindern jeden Alters und Standes, die sich in den im prächtigsten Herbstschmuck prangenden Anlagen des herrlichen Gutsbessers tummelten. Die Zahl der Besucher dürfte ungefähr 1500 betragen haben.

Die Zeitschrift „Gazeta“ berichtet über eine **edle That** des Direktors der hiesigen Musikschule, Herrn Hanicki, welcher den vielversprechenden, äußerst talentvollen zehnjährigen Violinkisten Schwarzstein, dessen Leistungen wir schon früher hervorzuheben Gelegenheit hatten, unter seine Obhut genommen hat.

Herr Hanicki hat den angehenden Künstler zur Ferienzeit auf sein Gut im Gouvernment Podolien mitgenommen und dort wurde ein Concert zu Gunsten des Schwarzstein veranstaltet, das die Summe von 300 Rbl. erbrachte, die zur weiteren Ausbildung des Knaben verwendet werden soll. Der angehende Virtuos stammt aus Warschau und ist elternlos.

Die That des Herrn Hanicki verdient die vollste Anerkennung und weitere Nachahmung.

Am letzten Sonnabend um 3 Uhr Nachmittags fand im Beisein Sr. Durchlaucht des Herrn Generalgouverneurs, Fürsten Sierotinski, die **Eröffnung der Pferdeausstellung in Warschau** statt. Die Preisrichter sind in drei Gruppen getheilt und gehören zur ersten: Graf August Zamoycki (Vorsitzender), Graf Teziarski, Fürst Mirski und Herr Szadkowski. Zur zweiten Gruppe gehören: General Grünwald (Vorsitzender) Baron Steinheil, Oberst Charpentier, Oberst Trankwilewski, Fürst S. Lubomirski, Baron St. Kronenberg und die Herren Dledzki und Kasimir Stolpe. Zur dritten Gruppe gehören: Herr Przanowski (Vorsitzender), Baron Kronenberg, Herr Dledzki, Fürst Mirski und Graf Teziarski. Ausgestellt sind 112 Pferde.

**Schlägerei.** Der Restaurateur Jan Brzeski in Valuty, Zawadzka-Strasse Nr. 28, fing am Sonnabend in trunkenem Zustand mit einem seiner Gäste Namens Sigmund Wielarski Streit an und brachte ihm mit einem Bierglase eine ungeschickliche Wunde am Kopf bei. Die Polizei nahm über den Vorfall ein Protokoll auf.

In diesen Tagen berichteten wir von einem **verhängnisvollen Unfall**, der sich in Zdunsko Wola auf der Poststation zugetragen hatte. Heute erhalten wir die Nachricht, daß das unglückliche Opfer des Zufalls, der Postbeamte Strzalkowski, am Freitag seinen Qualen erlegen ist.

**Schlechtes Bierinschenken** — eine Vorspiegelung falscher Thatfachen. Allen Biertrinkern wird eine Entscheidung des bairischen Obergerichts München interessant sein, umso mehr, als es ja bekanntlich auch bei uns Restaurateure giebt, die mit dem Scham-

weit weniger sparsam umgehen, als mit dem Bier. Genanntes Gericht hat nämlich das schlechte Einsehen der Bierkrüge als eine Verpögelung falscher Thatsachen, gegebenenfalls als vollendeten Betrug angesehen. Ein Schenksteller war wegen Betrugsversuchs in Anklagezustand versetzt worden, weil er nachweisbar wenigstens in zwei Fällen an Gäste statt einer Maß nur eine halbe, bzw. 1/2 Quart Bier abgegeben hatte. Vom Landgericht München war er zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt worden mit folgender Begründung: Es liege eine Verpögelung falscher Thatsachen seitens des Angeklagten vor, weil er durch die bekannten Kunstgriffe — Heben und Senken des Kruges beim Einsehen u. s. w. — übermäßig viel Schaum erzeugte und so bei den Gästen den Schein erweckte, als ob sie volle Krüge bekämen, während tatsächlich der Inhalt der Krüge nur zum kleinsten Theil aus Bier, im übrigen aber aus Schaum bestand. Das Oberlandesgericht hat dieses Urtheil bestätigt.

Am Freitag künftiger Woche beabsichtigt der Dirigent des Männer-Gesang-Vereins Herr Carl Pöpperl im Konzertsaal ein **Konzert** zu veranstalten, bei welchem seine Gattin, die früher Sängerin am Königl. Theater in Kassel war, zum ersten Male öffentlich auftritt wird. Ferner werden, außer Herrn Pöpperl, auch der **Männer-Gesang-Verein** und das **Soloquartett** mitwirkend sowie der hiesige Violin-Virtuose Herr **Krisch** mitwirken und verspricht das Konzert somit sehr interessant zu werden.

Zum Vertreter des Militärerforts im Baucomité der **Warschau-Kalischer Bahn** ist dem **Baum Inow** zufolge an Stelle des noch dem fernem Osten abgereisten Obersten Postowicki der Generalstabsobersst **Dernow** ernannt worden.

Eine große **Waggonfabrik** wird in Wola, Gemeinde Gzyzta, bei Warschau errichtet. Die Gebäude, in welchen Waggon für transportable und schmalspurige Bahnen, sowie verschiedene Bedarfsartikel für die genannten Bahnen hergestellt werden sollen, werden bereits aufgeführt. Die Gründer dieses Unternehmens sind die Herren: **B. Dreufstein**, **Waldemar Müller** und **D. Szerejewski**. Das Betriebskapital beträgt 1 Million Rubel, es soll jedoch bald auf 5 Millionen Rubel erhöht werden.

Auf dem **Warschauer Hopfenmarkt** waren am dritten Tage 7304 Pnd gegen 7510 im vorigen Jahr vorhanden und die Zufuhr dauerte fort. Auch am 28. September waren keinerlei Abchlüsse, weder offizielle, noch private, zu verzeichnen, sodas zwei Marktstage völlig still verlaufen sind. Den Grund dieser eigenthümlichen Erscheinung sehen die vereidigten Makler darin, das die Verkäufer, in deren Händen das ganze Geschäft ruht, den Jahrmarkt boykottirt haben. Da sie nämlich den aufgekauften Hopfen an die Brauereien zu den Preisen des Märberger, nicht des Warschauer Jahrmarkts verkaufen, so ist ihnen der letztere überhaupt ein Dorn im Auge, weil die Producenten hier die Möglichkeit haben, sich über die Preise zu einigen.

**Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.** Die definitiven Einnahme-Ausweise der Gesellschaft bis incl. März 1900 ergeben eine Mehreinnahme gegen die entsprechende Zeitperiode des Jahres 1899 von 204,091.99 Rbl., die provisorischen Ausweise bis incl. Juli 1900 eine Mehreinnahme von 117,112.70 Rbl. Die zwei letzten Monate der provisorischen Ausweise weisen eine Abschwächung nach, und zwar für den Monat Juni cr. eine Verminderung gegen das Vorjahr von 142,348.91, für den Monat Juli cr. von 94,352.04 Rbl. Selbstverständlich können die provisorischen Ausweise nicht als genau betrachtet werden. Nach eingezogenen Informationen ist aber die Abschwächung der zwei letzten Monate auf die verminderte Zufuhr von Baumaterialien zum Häuserbau in Warschau zurückzuführen; dieser Verkehr bewegt sich auf ganz kurzen Strecken und ist bezüglich des Nettoergebnisses am wenigsten einträglich. Der Kohlenverkehr, der auf der Warschau-Wiener Bahn die Haupteinnahme = Quelle bildet, ist fortwährend sehr stark; die ganze Production der Gruben wird bei der herrschenden Kohlennoth abgenommen; die Gruben suchen nach Möglichkeit ihre Production, sowohl was ihre jetzige als auch künftige Leistungsfähigkeit anbetrifft, zu heben. Bezüglich der Herbstmonate des laufenden Jahres dürfte eine Exportdecksung über die binnenländischen Grenzstationen der Warschau-Wiener Eisenbahn zu erwarten sein. Die Erhöhung der Eserachten sowohl aus Amerika als auch an den russischen Häfen giebt bei der Stabilität der Eisenbahnfrachten den Landswegen ein Uebergewicht. Die Warschau-Wiener Bahn hat bereits in Voraussicht dieses Exports einige hundert Wagen bei den deutschen und österreichischen Wagen-Leihgesellschaften gemietet, während sie im vorigen Jahre mit ihrem eigenen Wagenpark auskam. Vorläufig werden Delfuchen und Kleie über Alexandrowo exportirt; weiter entwickelt sich eine lebhaftere Ausfuhr von Roggen über Sosnowice nach Oberschlesien. Schließlich sei noch bemerkt, das mit dem Bau der Kalischer Strecke noch in diesem Herbst begonnen werden soll. Bei der allgemeinen Depression, zum Theil auch im Holzhandel und in den Preisen für Grundstücke in der Nähe der großen Städte, hauptsächlich Warschau und Lodz, ist der Augenblick zur Ausführung des Baues der Bahn als besonders günstig zu bezeichnen.

**Unfälle.** Beim Neubau № 36 in der Bgierzer Straße stürzte der Arbeiter Josef Kindel aus dem dritten in den zweiten Stock hinab und zog sich eine ungeschädliche Wunde am Kopf zu. In der Appretur-Abtheilung der Poznanski-

schen Fabrik in der Drodowa-Straße brach sich der Arbeiter Josef Zawilga durch Unvorsichtigkeit beim Bedienen der Appreturmashine den Arm und wurde ins Poznanski'sche Hospital gebracht.

**Diebstahl.** Aus dem Laden von Albin Gibich, Konkowa-Straße № 14, wurden in der Nacht von Freitag auf Sonnabend verschiedene Waaren im Werth von 193 Rbl. 80 Kop. gestohlen. Die Polizei forscht nach den Dieben.

**Der Plawnosche Rennverein** hat das Projekt, seine Wettrennen nach Lodz oder Pstrakon zu verlegen, definitiv ausgegeben und in einer kürzlich stattgehabten Sitzung beschlossen, die Wettrennen künftig in Kielce abzuhalten. Das nächste Rennen wird im kommenden Jahr in Kielce stattfinden.

**Auf dem Geldmarkt** ist eine leichte Besserung eingetreten, insofern die Spannung der Situation ein wenig nachgelassen hat. Bei mäßigem Angebot macht sich ziemlich starke Nachfrage nach Zinspapieren geltend und die Kurse nehmen eine steigende Tendenz an. Zwar ist das ein gutes Zeichen, doch sind wir von einer radikalen Besserung der Lage immer noch weit entfernt.

**Der Circus Truzzi**, der sich gegenwärtig in Kiew aufhält, hat, wie wir hören, das Circusgebäude auf dem Grünen Ring gemietet und beabsichtigt, im December in unserer Stadt einzutreffen.

**Thalia-Theater.** Am Sonntag Abend gelangte die sowohl bezüglich des Dialogs als auch musikalisch reizende und originelle Operette **Die Geisha** zum ersten Male in dieser Saison zur Aufführung und zwar mit großem Erfolge, der in erster Linie den Damen **Siccard** und **Rossi** zuzuschreiben ist. Fr. **Siccard** erscheint wie geschaffen für die Mimosa; sie besitzt eine niedliche Figur, große Gewandtheit, ihr Spiel ist lebendig und ihre wohlklingende, biegsame und bis in die höchsten Lagen angenehme klingende Stimme kommt gerade in dieser Operette so recht zur Geltung. Was Wunder, das das hochbefriedigte Publikum der famosen Künstlerin nach jeder Nummer jubelte und sie öfters herandrief. — Fr. **Rossi** war unstreitig die beste Molly, die wir je gesehen. Diese Dame zeigte im Spiel eine liebenswürdige Drolligkeit und muntere Laune, sie trug ihre Couplets allerliebst vor und — tanzte so elegant und schneidig, wie eine Prima-Ballerina. Die Zuschauer belohnten diese ausgezeichnete Leistung des Fr. **Rossi** durch stürmischen Applaus und unzählige Hervorrufe. — In Spiel und Maske gleich ausgezeichnet war ferner Herr **Worms** als **Marcus Smari**; dieser schätzenswerthe Künstler ließ seinem natürlichen und gerade deshalb so wirklamen Humor alle Zügel schießen und seine witzigen Ertempores waren von zündender Wirkung. — Das Herr **Stempel** mit seinem Chinesen **Wun-Hi** auch diesmal wieder große Furore machte und öfters gerufen wurde, ist selbstverständlich. — Herr **Pallat** (**Kairaf**) war an diesem Abend nicht sonderlich bei Stimme, sein Organ klang hart und spröde und diese Mängel beeinträchtigten seine Leistung in unangünstiger Weise. — Sehr gut war Fr. **Schöttle** als **Zuliette**, recht nett sangen und tanzten die vier Geschas, dargestellt durch die Damen **Petersen**, **Werner**, **Sanden** und **Messert**, und die Damen **Kugelberg** = **Messert** (**Lady Wynne**), **Korn** (**Marie**), **Simons** (**Geith**), **Gijella** (**Serkadets**) sowie die Herren **Frenzel** (**Cunningham**), **Rudolf Werner** (**Grinston**), **Eduard Werner** (**Bronville**) **Kolke** (**Katana**) und **Dumont** (**Zakamini**) wurden ihrer Aufgaben in anerkennenswerther Weise gerecht.

Wenn sich im Zusammenspiel hier und da ein schleppendes Tempo bemerkbar machte, so ist dies wohl auf die tropische Hitze, die im Theater herrschte, zurückzuführen und somit zu entschuldigen.

Die Kostüme waren, wie wir dies im Thalia-Theater nicht anders kennen, wahrhaft prächtig und die scenischen Arrangements, besonders aber die verschiedenen lebenden Bilder bei den Aufschlüssen ungemein effectvoll, sodas wir Herrn Oberregisseur **Päts** vollste Anerkennung gollen können.

Eine solche gebührt übrigens auch Herrn Kapellmeister **Stahl**, der durch sein detaillirtes Dirigiren den Sängern ihre Aufgaben wesentlich erleichtert und den tüchtigen Chor und das nicht minder tüchtige Orchester vortreflich leitete.

**Im Victoria-Theater** fand am letzten Sonnabend die Eröffnung der Winteraison statt. Die erste Aufführung der neuorganisirten Gesellschaft unter der Direktion des bekannten dramatischen Künstlers Herrn **Grubinski** fand eine äußerst beifällige Aufnahme. Das Spiel der zum Theil bekannten Darsteller war gediegen, die Ausstattung sehr sorgfältig.

**Unbestellbare Postfächer:**

**I. Geschlossene Briefe:**  
**R. Schneider** aus England, **W. Henig** aus Deutschland, **H. Birngeld**, **Poznanski** & **Sterlich** und **J. Stolarzka**, sämmtlich aus Warschau, **J. Aronsohn** aus Nigo, **W. Wolff** und **H. Schandel**, beide aus Berlin, **Th. Sonnenberg** aus Lublin, **F. Brinski** und **N. E. Rosowski**, beide aus dem Postwaggon, **M. Pichocki** aus Sieracz, **M. Redy**, aus Sydra, **N. Modzjanowski** aus Kolo, **W. Rejzowski** aus Lodz;

**II. Offene Briefe:**  
**Ch. D. Grosinski** aus Kaluszyn, **Plotowski** aus Wylowa, **M. Liebermann** aus Nowo-Kadomsk, **A. Hershkowitz**, **F. Dyzowski**, **Gebr. Eudemann**, **Ch. Zambin**, **E. Rusak** und **Rubinstein**, sämmtlich aus dem Postwaggon, **Ch. Kohn**, **Ch. Chaskelowitz** und **Ch. Lipstein**, sämmtlich

aus Warschau, **S. Silbermann** aus Grodno, **F. Rosenthal** aus Frankreich, **J. D. Baraz** aus Petersburg, **L. W. Reichert** aus Kolo, **S. Raismann** aus Koflow, **Werschowski** aus Turjew, **B. Senior** aus Perm;

**III. Kreuzbandsendungen:**  
**H. Klingbeil**, **J. D. Abramsohn**, **J. Abramowicz**, **N. Lipski** und **M. Lewy**, sämmtlich aus dem Postwaggon, **J. Rudelin** aus Deutschland, **E. Barasch** aus Wilna, **M. Schapiro**, **G. Rabinroth**, **Slomczynski** und **A. Rosenthal**, sämmtlich aus Warschau, **M. Mandels** und **Eppstein**, beide aus Grodno, **Ch. Ginsburg** aus Minsk, **D. Rosenstrin**, **A. Hershkowitz**, **S. Barasch**, **H. Holzberg**, sämmtlich Stadtbriete, **J. Kohn** aus Pabianice, **A. Bermann**, **G. Nathansohn**, **F. Fischbein** und **S. Braude**, sämmtlich aus Moskau, **Lindenfeld** aus Deutschland, **J. Eppmann** und **S. Israelitan**, beide aus Dwinisk, **E. Kagan** aus Petersburg, **N. Klementowski** aus Bialystok, **J. Majo** aus Borissow, **M. Wurstadt** aus Plock.

**Neueste Nachrichten.**

**Großfeuer in Hamburg.**

Hamburg, 28. September. Die **„Hamburgische Börse"** meldet: Seit 11 Uhr Mittags wüthet in der Hafenstraße ein gewaltiges Feuer. Der Speicher und das Holzlager von Pflug und der Speicher von Tietgens und Robertson sind vollständig ausgebrannt. Das Feuer ist auf die Vorderhäuser übergesprungen, die in vollen Flammen stehen. Da die auf der anderen Seite auf dem Berge stehenden Häuser sich in großer Gefahr befinden, sind die Häuser geräumt worden. Auch der Zirkus Busch ist nicht ungefährdet. Alle Anstrengungen der Feuerwehr sind auf den Schutz dieser hochgelegenen Häuserreihe gerichtet. Der Wind weht von der Elbe gegen die Stadt.

Hamburg, 28. September. Um 4 1/2 Uhr gelang es den Feuerwehren den gewaltigen Brand zum Stehen zu bringen. Außer dem Holzlager von Pflug und den beiden Fettwarenspeichern von Tietgens und Robertson ist der Getreidespeicher von Bofsch zerstört. Die vor den Speichern liegenden vierstöckigen Wohnhäuser Hafenstraße Nr. 65, 67, 69, und 71 sind ausgebrannt, von den Häusern Nr. 59 und 61 sind die oberen Stockwerke zerstört.

Hamburg, 28. September. Am späten Nachmittage gelang es der Feuerwehr, den Brand zum Stillstand zu bringen, wenn auch nicht zu löschen. Gingen wollte es nicht gelingen, auf dem einmal ergriffenen Gebiete etwas zu retten, sondern nur das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die dreistöckigen Wohnhäuser auf Tietgens Grundstück sind sämmtlich ausgebrannt. Auf Pflugs Holzlager schwält es weiter. Eine dicke Rauchsäule, vom Westwind getragen, legte sich über die ganze Stadt; athemraubender, brenzlicher Dunst drang in alle Höer- und Fensterritzen; auf der Höhe bei der **„Erholung"** und vor **Wiegels Hotel** steht noch jetzt eine dicke Menschenmenge, den Rauch nicht achtend, um das in der Tiefe der Hafenstraße wüthende Feuer anzuschauen. Durch herabfallende Schieferstücke wurden mehrere Löschmänner verletzt, einige auch durch abgerissene elektrische Drähte, größere Unfälle sind jedoch nicht vorgekommen. Die Entsetzung des Feuers wird auf Kurzschluss an der elektrischen Maschine im Pflugschen Speicher zurückgeführt.

Hamburg, 28. September. Der Gesamtschaden, der durch das Feuer in der Hafenstraße hervorgerufen wurde, wird auf etwa zweieinhalb Millionen geschätzt. Vernichtet sind vier große Stagenhäuser und das Holzlager Pflugs, zwei Speicher der Firma Tietgens & Robertson. Theilweise zerstört sind drei Wohnhäuser und die Korndampfmühle von Bofsch. — Fast gleichzeitig mit dem Ausbruch des Brandes in der Hafenstraße kam Feuer in der großen Möbelfabrik **Behr** in Ottensen aus, das mehrere Stunden anhielt. Die Fabrik reißt bedeutenden Vorräthen an Möbeln und Material sind vernichtet.

Paris, 29. September. Dreyfus hat von Cologny bei Genf aus an Senator Trarieux ein Schreiben gerichtet, in dem er seine feste Absicht ankündigt, unentwegt die gesetzliche Revision des Prozesses in Rennes zu verfolgen.

Paris, 29. September. Die Korpskommandanten sind angewiesen worden, künftig von der üblichen Zena-Feyer in der französischen Armee abzusehen. Dieser Beschluß der Regierung wird als Antwort auf die in Deutschland fortgefallene offizielle Sedan-Feyer betrachtet.

London 29. September. Die **„Daily Mail"** meldet aus Yokohama den 27. September: Das Kabinete Yamagata ist zurückgetreten; mit der Neubildung des Kabinetts wird wahrscheinlich Marquis Ito betraut werden.

London, 29. September. Loyds Agentur-Dampfer **„Galanda"** und der japanische Dampfer **„Se-maru"** stießen bei Zwofima zusammen; der erstere sank, der letztere ist in den Hafen von Nagasaki eingelaufen. Der Capitän der **„Galanda"** ist gerettet; die Mannschaft und die Passagiere, an Zahl 45, sind ungeschadet.

London, 29. Sept. Nach Depeschen aus Shanghai sind dort Berichte mit interessanten Einzelheiten über die Flucht des chinesischen Hofes aus Peking eingelaufen. Hieraus ergibt sich, das die Kaiserin-Regentin von ihrer Umgebung über die wahre Sachlage fortwährend getäuscht wurde. Während die Verbündeten schon im Vormarsch auf Peking begriffen waren, wurden ihr täglich Mittheilungen über chinesische Siege gemacht, so das sie, sich in Sicherheit wägend, ruhig im Palaß blieb. Erst als die Verbündeten bereits in

die Stadt einrückten, floh sie am 15. August, begleitet vom Kaiser, in wilder Eile aus der Kaiserstadt. Beide trugen ganz gewöhnlich baumwollene Gewänder und reisten so verkleidet auf den landsüblichen Karren mit ganz kleinem Gefolge. Unterwegs hatten sie mit mancherlei Entbehrungen zu kämpfen. Drei Tage lang waren sie ausschließlich auf Hirse als Nahrung angewiesen und schliefen auf nacktem Lehmboden in unsauberen Herbergen. Es war ein für sie höchst entwürdigender Zustand.

London, 29. Sept. Der Standard meldet aus Tientsin: Li-Hung-Tschang erklärte in eitlem Interview, der russische Admiral Alexejew sei nur deshalb nach Port Arthur gegangen, um eine Zusammenkunft mit Waldersee zu vermeiden. Die Chinesen hätten auf seinen, Li, Rath Europa geräumt, da die Russen versprochen hätten, der Stadt Tongschang nur bis auf fünf Meilen nahe zu kommen. Die Minen in Tongschang seien mit Hypotheken für die Deutsche Bank belastet. Falls Rußland Tongschang besetzen sollte, würden Bewickelungen zwischen Deutschland und Rußland entstehen, außerdem würde es wahrscheinlich die Zerstörung der englischen Bahnbauten zur Folge haben. Li bedauerte die Schwierigkeiten, welche ihm die Veröhnung englischer und russischer Interessen verursachten, er halte sich nur deshalb an Rußland, weil England ihm früher Unterstützung versagte. Waldersee, Seymour und Gaselee hatten am 25. eine Konferenz.

London, 29. Sept. Die **„Morningpost"** meldet aus Peking, das die Generale der verschiedenen Großmächte den Rath erhalten haben, keine Expedition nach Paotingfu zu entsenden, um einen Zusammenstoß mit den Chinesen zu vermeiden, da sonst das Leben von vielen Belgiern, Franzosen und Engländern in der dortigen Gegend auf dem Spiele steht.

Sofia, 29. September. Der Schah von Persien ist gestern hier eingetroffen und von dem Fürsten Ferdinand, den Ministern und dem diplomatischen Korps feierlich empfangen worden.

Tunis, 29. September. Das hiesige Kriegsgericht verurtheilte den Soldaten **Lucas** von vierter Artillerie-Bataillon wegen Desertion und Gewaltthätigkeit gegen einen Oberst zum Tode.

New-York, 29. September. Eine von der amerikanischen Gesandtschaft in Peking stammende und vom 22. d. Mts. datirte Depesche besagt, im Besitze von Boreen sei eine Subskriptionsliste gefunden worden, auf der dreimal Beiträge auf den Namen des Prinzen Tsching eingetragen seien.

Washington, 29. Sept. Der amerikanische Botschafter in Petersburg verständigte das Staatsdepartement, das die russische Regierung wahrscheinlich betreffs der Weiterbehandlung der chinesischen Politik mit der Unionsregierung Hand in Hand gehen werde.

Taku, 29. September. Ein französisches Bataillon, welches von Peking aufgebrochen war, besetzte Kulu-kiao und Tschang-sing-tien, auf der Linie nach Paotingfu.

**Telegramme.**

Petersburg, 30. September. Kaiser Wilhelm verlieh dem Höchstkommandirenden der an den Befestigten von Taku und Tientsin beteiligten internationalen Truppeneingetroffenen dem russischen Generalmajor von Stössel, den **Rothen Adler-Orden** zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern.

Petersburg, 30. September. Der **„Правительственный Восток"** berichtet: Man versichert, das Prinz Tuan, Tschuan Kan, der Polizeidirektor, sowie die Anführer der Boxer durch einen Erlaß des Kaisers und der Kaiserin Wittve von China ihrer Würde für verlustig erklärt wurden.

Petersburg, 30. September. Vom Botschafter Giers ist nachstehendes Telegramm aus Peking eingegangen: Auf Allerhöchsten Befehl reise ich am Sonnabend mit der ganzen Mission nach Tientsin ab.

Taku, 30. September. In den Sabun-schintischen Naphtha-Quellen ist ein großer Brand ausgebrochen. 97 Gebäude, 10 große Naphtha-Reservoirs und 500,000 Tonnen Naphtha, sowie alle Maschinen sind verbrannt. Der Brand wüthet weiter, der Schaden ist enorm.

Berlin, 30. September. Die Antwort von Lord Salisbury auf das deutsche Mundschreiben ist hier noch nicht eingetroffen, und es dürfte vielleicht noch einige Tage vergehen, bis sie auf Grund der Rücküberung des englischen Gesandten in Peking abgefaßt werden kann. Mit äußerster Vorsicht sind die amerikanischen Meldungen, zu deren Sprachrohr sich auch einzelne englische Blätter machen, über die Stellung Englands und das Vorgehen Deutschlands anzunehmen. Da in den Vereinigten Staaten die Wahlbewegung gegenwärtig hoch geht, so werden auch die politischen Ereignisse unter diesem Gesichtspunkte verwerthet, und es ist den amerikanischen Verhält-





### Lodzger Thalia - Theater.

Heute, Dienstag, den 2. October 1900.

In glänzender, gänzlich neuer und reicher Ausstattung.

Erste Wiederholung der am Sonntag mit sensationellem Erfolge erstmalig aufgeführten Operette

## Die Geisha

oder „die Geschichte eines japanischen Theehauses“

Große Operette in 3 Akte von Owen Hall. Musik von Sidney Jones,

Hauptpartien: Damen: Mimosa: Anna Siecard, William: Else Gisella, Lady Wynne: Emmy Kugelberg-Meffert, Molly: Hansi Rossi, Juliette: Frieda Schöthle. Herren: Wun-Hi: Edwin Stempel, Fairfax: Edmund Pallat, Cunningham: Rudolf Frenzel, Imari: Ferdinand Worms, Katana: Eduard Nolte,

Morgen, Mittwoch, den 3. October 1900.

Bei den bekannt n populären und theilweise halben Preisen der Plätze.

Zum letzten Male:

## Der Dornenweg.

Großes Sensationschauspiel in 3 Aufzügen von Felix Philippi.

Die Direction.

## Höhere Webeschule zu Bittau, Sachsen.

In der neuen mit Maschinen und anderen Lehrmitteln reichhaltig ausgestatteten Schule beginnen die neuen Kurse am 1. October. Es werden Fabrikanten, Kaufleute, Musterzeichner und Webmeister in besonderen Kursen ausgebildet. Programm und Auskunft kostenlos durch Direktor Ehrhardt.

Streichfertige

## Delfarben.

Lacke, Bronzen, Pinsel sowie sämtliche Malerutensilien empfehlen

## Kosel & Entrich

Przejazd-Strasse Nr. 8.

**SCHONHEITS GEHEIMNISS** **GLYCERO-WASELIN**  
**JUGENDS SEIFE.**  
**A. SIOU & C.**

Dr. M. Goldfarb.

Quecksilber oder Naturheilverfahren bei der Behandlung der Syphilis.

— Preis 20 Kop. —

Müller, Schön- und Schnellschreiben,

Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.

— Preis 30 Kop. —

Zu haben bei

L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung  
Petrikauer - Straße.

Erste Lodzger chemische

## Wäscherei und Dampfärberei

Lodz, Konstantiner-Strasse Nr. 7

Nimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der Wein bleibt nicht weiß und färbt auch nicht ab. Bei Kammgarn wird der Glanz ganz benommen. Aufträge werden prompt ausgeführt.

W. Schönmann.

Zur Saison

empfehlen:

das Wäsche- und Galanteriewaaren-Geschäft  
**J. Schneider, vorm. W. Kossel,**  
Petrikauer-Strasse Nr. 95

eine große Auswahl in:

- Sonnen-Schirmen,
- Damen-Blousen,
- Corsetts,
- Gürteln,
- Schleiers,
- Künstliche Blumen.
- Sommer-Hemden,
- Sport-Hemden,
- Gürtel,
- Krawatten,
- Solenträger,
- Handschuhe.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Ball-Hemden in feinsten ausländischen Dessins.

Bestellungen werden prompt und sauber laut neuestem Pariser Schnitt ausgeführt.



## Linoleum „Prowodnik“

hygienischer, praktischer, schönster und billigster Dielen- und Treppenbelag

nur zu haben bei

## JULIAN MEISEL,

Lodz, Petrikauer-Strasse 49,  
Telephon Nr. 60.

Alleiniger Vertreter der Gesellschaft „Prowodnik“  
für Polen, Gouv. Grodno, Wolhynien und Podolien.

## Die höchsten Preise

zahlt beim Ankauf von

Gold, Silber und Edelsteinen

das Juwelier-Geschäft von

Moritz Gutentag.

Neuer Ring Nr. 3.

Neuer Ring Nr. 3.

## KRETSCHMAR & GABLER,

Lager technischer Artikel,

Petrikauer - Straße 117

empfehlen:

- Sämtliche technische Gummi- und Kautschukwaren,
- Kernleder, Kameelhaar- und Salatastreifen,
- Ganz-Spritzschläuche, Gummi-, Druck- und Saugschläuche,
- Pumpen, Pulsmeter, Injektoren,
- Flaschensäge, Winden, Feldschleppen, Ventilatoren,
- Schraubstöcke, Ambosse, Hämmern, Fellen,
- Sämtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc.
- Drehbänke, Bohrmaschinen, Motore für Gas, Benzin und Kaphita,
- Armaturen, Schmierapparate, Dichtungen, Selbstlöter etc. etc.
- Alleinverkauf und Fabriklager der Linoleum-Fabrikate von Wianber und Larson, Act.-Ges. für Korkindustrie, Abau.

## Spezial-Fabrik für Ledertwaaren und Reisentensilien

von

## ANTONI LEWANDOWSKI,

Lodz, Mikolajewska-Strasse Nr. 83

empfehlen:

Reiselofter, Ballen, Handtaschen in verschiedenen Façons, Reiseroollen, Papiermappen, Portefeuilles, Portemonnaies, Cigaretten-Etuis u. s. w.

## Zur Saison

empfehle ich meiner geschätzten Kundschaft eine große Auswahl **Saar-Güte** in den neuesten Façons und Farben engros u. en detail, zu billigen Preisen. — Gut-Reparaturen werden prompt und sauber billigst ausgeführt.

Um gefl. Zuspruch bitte!

A. Sindermann,

Gutfabrik, Główna Strasse Nr. 14.

## Die Spezialfabrik von Ledertwaaren- und Plüsch - Galanterie

von **Hermann Fogelbaum,**

Dzielnia-Strasse Nr. 11.

empfehlen eine große Auswahl von:

Musterloftern und Taschen für die Herren Reisenden, ferner Reise-Koffer, Placids, Handkoffer und Taschen, Portefeuilles, Cigaretten-Etuis, Necessaires etc. etc.

Bestellungen und Reparaturen werden pünktlich und sorgfältig ausgeführt.

Große Auswahl von Luxus-Gegenständen in Bronze u. Porzellan.

Billige Preise.

## Das Möbel-Magazin

## E. HABERMANN

Lodz, Zachodnia-Strasse Nr. 31,

empfehlen eine reiche Auswahl von **Kredenzen, Tischen, Stühlen, Toiletten, Schränken, Bücherregalen, Schreibtischen, Spiegeln etc. etc.** Bestellungen werden prompt und solid ausgeführt.

## Restaurant Bozewicz,

Petrikauer-Strasse Nr. 63,

(Geöffnet bis 2 Uhr Nachts)

Dienstag, den 2. October:

Vormittags: **Wurstfleisch.**

Abends: **Wurstschmaus.**



Eine große Auswahl in **Streich- u. Blas-Instrumenten** empfiehlt:

die **Musik-Instrumenten-Handlung** von

**Th. Lessig in Lodz,**

Petrikauer - Straße No. 115.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.



Wir alle bezeugen, daß man bei

**GUSTAV ANWEILER,**

Lodz, Nawrot-Strasse Nr. 1,

wirklich gut und sehr billig

**Nähmaschinen**

kauft. Die beste Familien-Nähmaschine

ist schon für 38 Rubel zu haben.

Noch nicht dagewesen.



Lodzger Filiale

Clavier-

Fisharmonika- u. Orgel-

Niederlage.

Verkauf auf Raten

Instrumenten - Verleihung.

**HERMAN & GROSSMAN,**

Petrikauer - Straße Nr. 86,

Haus J. Petersilge.



## Kinderleicht

ist das **Photographieren** mit dem neuesten Taschen-Apparat, mit Platten, Papier, Chemikalien und Gebrauchs-Anweisung, sehr schöne harsche Bilder gebend.

Verkaufe dieselben zu folgenden Preisen:

- Größe 4x6 cm. Nbl. —.80
- 4 1/2 x 6 " " 1.—
- 6x9 " " 1.70
- 9x12 " " 2.50

## GUSTAV ANWEILER,

Nawrot-Strasse 1.

im Nähmaschinen-Geschäft.

## Zwei Wohnungen

à 3 Zimmer u. Küche, Parterre und zweite Etage in der Officine, sind vom 1. October zu vermieten, Petrikauer-Strasse 133.

## Ein Geschäftslokal,

für alle Geschäfte passend, nebst anstehenden Wohnungen und Kellerräumen soviel als nötig, ist sofort Ecke Milch- und Lipowa-Strasse Nr. 33 zu vermieten. Näheres Pańska-Str. Nr. 93.

## Sofort zu vermieten:

2 Zimmer mit Küche und Zubehör und per 1. October ein kleines Häuschen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und großem Bodenraum. Näheres Petrikauer-Strasse 115/752 beimqStruß.



### Bester Reis- und Fett-Puder „Venus“

weit besser als der ausländische, ohne jegliche Beimischungen vollkommen unbemerkt; in Bleiblichsen mit der Unterschrift St. Górski zum Preise von 15, 30 u. 50 Kop.

Radikalmittel gegen

## Arago Hühneraugen,

Warzen und Hautverhärtung — wirkt frapierend. Preis 30 und 50 Kop.

### Exiccans

unentbehrlich für heiße Tage; hygienisches Pulver gegen Schweiß, sowie Verbrühen des Körpers, hauptsächlich gegen Schweißasseln, beseitigt gänzlich den äblen Geruch. Preis 25 Kop. Verkauf überall. Hauptniederlage in Warschau, Leszno 4 und im Cosmetischen Laboratorium von St. Górski. — Es wird gebeten, bei Ankauf obiger Fabrikate auf die Unterschrift der Firma zu achten.

## Hôtel „Der Fürstenhof“

Potsdamer Platz. **BERLIN W.**, Leipziger Platz.

Vornehmes ruhiges Familienhotel I. Ranges. Bevorzugte Lage. Gegenüber Potsdamer Bahnhof nahe Friedrichstrasse, Bahnhof dicht am Thiergarten. Comfortable Einrichtung. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Zimmer: Parterre bis dritter Stock. Besitzer **Heinrich Quitz**, langjähriger Inhaber des Hôtel Galisch in Breslau.

### Dr. Chotzen's Sanatorium für Hautkranke

**BRESLAU**, Südpark, Landsbergstr. Prospekte auf Verlangen.

## Theilhaber gesucht.

Für ein nachweisbar sehr rentables Fabrikations-Geschäft (Consumartikeln) wird ein Theilhaber mit einem Capital von 40 bis 50,000 Rubel gesucht. — Derselbe soll sich mit kaufmännischer Leitung und Verkauf befassen. Die Capital-Einlage kann eventuell successiv erfolgen und wird dieselbe vollkommen sicher gestellt. Gefällige Offerten schriftlich unter „Theilhaber“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. Vermittler nicht ausgeschlossen.

## Das Schuhwarengeschäft

### — von —

## RUDOLF HEIDRICH

befindet sich jetzt Petrikauer-Str. Nr. 60.

Sämmtliche Wollen-Tricotagen und Strumpf-Waaren der Saison sind eingetroffen: Normal-Wäsche Prof. Dr. Jaeger v. W. Benger Söhne in Stuttgart. Apparte Neuheiten u. Kinderbekleidung. **Gebrüder A. u. J. Alschwang** aus Moskau. Fabrikanten von Herren-, Damen- und Kinderwäsche. Specialität **Complete Aussteuer** Specialität.

### Großer Ausverkauf!!

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe **Herrenstoffe** bedeutend unter Kostenpreis. Die Ladeneinrichtung wird billig abgegeben. **W. ZUCKER** Dzielna Nr. 2, Tuch- und Cord-Geschäft.

Konstantiner-Strasse 9. **Hauptgeschäft** Lodzger Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei **A. WUST**, Konstantiner-Strasse 9.

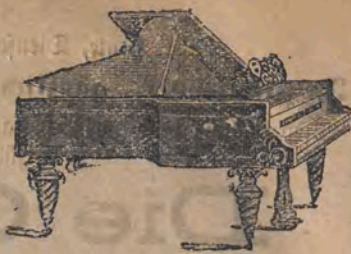
### Das Damengarderoben-Geschäft

von **A. Ziólkowska**, Petrikauer-Strasse Nr. 115 übernimmt Bestellungen auf Kleider und Umhänge, sowie Kinder-Anzüge, welche nach den letzten Modsjournalen angefertigt werden, zu niedrigen Preisen.

Lieferant von fünf Kaiserlichen und Königlichen Höfen



## C. M. Schröder empfiehlt CLAVIERE und PIANINOS



in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen in den Fabriksniederlagen in Warschau, Nowy świat 24. (Telephon Nr. 1288) in **Lodz**, Petrikauer Straße 46. Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verschlebung. Auch werden Instrumente cortigirt und gestimmt. Musikische Preiscurante auf Verlangen gratis.

### UNGER'S BUREAU, WARSCHAU

Aleja Jerusalimska Nr. 84, Ecke Marszałkowska. Annahme in Commission von allerlei Gegenständen zum Verkauf. Grosses Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Grosse Auswahl von Mahagoni-Möbeln. Billige Preise.

### LANDWIRTSCHAFTLICHE u. aller Art MASCHINEN

werden zur Reparatur angenommen in der Mühlftein- und Mälzerei - Utensilien-Fabrik von **Karl Ast**, Lipowa Nr. 35. Vertretung der Landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik von H. CEGIELSKI in Posen.

## Essig-Fabrik

von **Gustav Keilich**, Widzewska-Strasse Nr. 143, Ecke Stefanstr. empfiehlt: **Wein-, Sprit- u. Conserven-Essig** in vorzüglicher Qualität zu möglichst billigen Preisen.

### Das photographisch - artistische Atelier

## Rembrandt

Petrikauer-Strasse 97, liefert zu jedem Duzend Rabact-Photographien 1 großes Portrait Passpartout einrahmt gratis. Solide Ausführung.

## Technische Abtheilung

der Gesellschaft der Russisch - Französischen **Gummi-, Guttapercha- u. Telegraphen-Werke** in Firma **PROWODNIK**. Fabriks-Niederlagen: in **Lodz**, Petrikauer-Strasse Nr. 153, in **Warschau**, Królewskastrasse Nr. 16. Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für jede Industrie, Treibriemen, Hanffschläuche, Brese etc. etc. Preislisten gratis und franco.

### Garten von Gebrüder Gehlig.

Jeden Donnerstag und Sonntags **Flaki**, Verwalter **Jan Przybylski**.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**!! Zur Saison !!**  
empfiehlt: **N. B. Mirtenbaum**, Petrikauer-Str. 33 **St. Petersburger GUMMI - GALOSCHEN.** Garantie! **Wasserdichte Mäntel** in Stoff (Englisch) für Herren, in reinem Gummi (St. Petersburg) für Kutscher etc. von Rs 2.50 bis Rs. 40.— **Wachstuch- & Erzeugnisse**, wie Stück-Waare, Tischdecken, Läufer, Wandschoner in und ausländische Fabrikate.

## LINOLEUM

— in — Stück-Waare, Teppiche und Läufer. **Blüsch-Teppiche**, Läufer in Blüsch, Gummi, Cocos, Wolle und Jute. **Wringer Empire**, Wagen-Decken. **Reise-Utensilien**. Sämmtliche Gummi-Artikel.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**Das Assanisations-Comptoir** von **L. SCHNEIDER**, Srednia-Strasse Nr. 107 übernimmt die Assanisation sowohl in Privathäusern wie in Fabriken. Auskünfte auch per Telephon Nr. 660. Eine ältere zuverlässige und rüstige **Kinderfrau** wird sofort gesucht. — Petrikauer-Strasse 177. —

Massagieur **W. Poplauchin**, Nikolajewka-Str. 31, erfahrener Massagieur bei Magen- und Darmkatarrhen, Leber- u. Nierenbeschwerden, Hämorrhoiden, bei manchen Schwächzuständen u. Uterusleiden-Behandlung.